

FellZunge

Heiße Träne - Kalte Hand

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Der Krieg zwang sie zur Heirat, doch schließlich, nach 7 unendlich langen traurigen und sehnsüchtigen Jahren wagt sie ein Treffen, mit dem Menschen, den sie von Anfang an geliebt hat und immer lieben wird.

Oneshot

Vorwort

Okay :)

Eigentlich bin ich kein Fan von Schatz-ich-liebe-dich-so-sehr-verlass-mich-nicht-Storys.
Aber hier war das irgendwie anders.

Wahrscheinlich hab ich aber nur nach einem Grund gesucht, wiederum eine dramatische Story unter die Leute zu bringen. *lach*

hm.. ich weiss auch nicht, warum die Charas in meinen Storys so oft und viel weinen..

.. aber ihr dürft gerne ein Kommi machen mit Tipps/Verbesserungen/eurer Meinung und so weiter .

Viel Spass, FellZunge

Inhaltsverzeichnis

1. Oneshot*

Oneshot*

Es war an einem lauen Wintertag, -nicht warm und auch nicht wirklich kalt- als eine junge Frau mit Wintermantel bekleidet, aus einem unscheinbaren Pub heraustrat und sich suchend umsah. Der Wind spielte in ihren schulterlangen Haaren, als sie die Strasse hinab blickte.

War er etwa nicht gekommen? Sie hätte es verstanden, aber dennoch fiel ihr ein gewaltiger Stein vom Herzen als sie ihn 100 m weiter im Schatten eines heruntergekommenen Hauses stehen sah.

Am Anfang ging sie zögerlich, aber schon nach den ersten zehn Metern hielt sie es nicht mehr aus und begann zu rennen. Angekommen, schlug sie ohne zu bremsen ihre Hände um seinen Körper und drückte ihn fest an sich. Auch er drückte sie fest an sich, legte sein Kinn auf ihren Kopf und fuhr mit der Hand ihren Rücken entlang. *Wundervolle Mione*, dachte er. Sie beide sagten nichts, standen nur da und wiegten sich hin und her, zu schön war das Gefühl sich endlich wieder in den Armen zu halten. Wie lange war es jetzt her..? Niemals wollte er sie wieder loslassen, sie nicht noch einmal verlieren. Aber schon während dieses Gedankens war ihm klar, dass er sie schneller wieder gehen lassen müsste, als er ertragen könnte.

Er suchte nach Worten des Willkommens, aber nichts schien dieser Situation angemessen. Ihre Kräfte ließen nach und langsam lösten sich die beiden Körper. Er nahm ihre Hand in seine und zog sie zur nächsten Bank. Ohne ein Wort folgte sie ihm, setzte sich und legte den Kopf an seine Schulter. *Wie gut er doch roch*, dachte sie bei sich, *genau wie damals*.

Eine Weile schaute er sie an, wie sie dort an seine Schulter gelehnt saß. Er hob die Hand und strich ihr über die Wange, fing eine Strähne ein und legte sie zurück. Kalt war ihre Haut.

Kalt und weich. Genau wie damals als..

Da streifte eine Träne seine Hand und verscheuchte den Gedanken. Er sah auf und merkte, dass sie weinte. Kleine heiße Tränen rannen über ihre Wangen und ploppten in ihre verschränkten Hände.

Plopp. Plopp. Plopp.

Es schmerzte ihn, sie so zu sehen. So klein und schutzlos, wenn die Tränen schwarze Streifen der Wimperntusche über ihre Wangen zogen.

“Ich bin mit *ihm* hier”, sagte sie tonlos.

“Ich weiß”, gab er zurück.

Plopp.

“Es tut mir leid”, flüsterte sie.

Er sagte nichts, konnte nichts sagen. Es schnürte ihm die Kehle zu. Wenn sie nur aufhören würde zu weinen.

“Schschh” hauchte er mehr zu sich als zu ihr.

“Ich hätte nicht kommen sollen” sagte sie traurig.

“Sag sowas nicht, Mione”, er versuchte seiner Stimme einen munteren Ton zu geben. “Ich bin froh, dass du da bist. Du hast mir so gefehlt.”

Mione. Schon lange hatte sie keiner mehr so genannt. Kleine Mione. Aber er sollte nicht froh sein, sich nicht freuen. Denn sie würde nicht bleiben können.

“Ich will nicht zurück”, murmelte sie.

“Dann bleib bei mir. Wir könnten auswandern, ein neues Leben anfangen. Was hälst du davon? In Afrika würden sie dich nie finden. Ja, Afrika klingt gut, findest du nicht?”

Er konnte nicht überspielen, wie schlecht er sich fühlte.. auch wenn er noch so versuchte Hoffnung in seine Stimme zu legen .. er versagte.

Afrika. Bei diesem Gedanken musste sie lächeln. Afrika war schon immer ihr gemeinsamer Traum gewesen. Lange, bevor der Krieg begonnen hatte. Lange bevor, sie einen Mann heiraten musste, den sie nicht liebte, nur um ihr verdammtes Muggelleben zu retten.

“Ich mag es, wenn du lächelst, kleine Moine”, bemerkte er. Da fiel ihm etwas ein.

“Willst du vielleicht.. naja, wir könnten auf ein kleines Butterbier zu Madam Rosmerta gehen. Ich lade dich ein, wenn du willst”, schlug er vor.

Hermione hob den Kopf. Aber nur um in die Ferne zu starren.

“Er wird gleich kommen. Ich kann nicht bleiben.”

Plopp. Heiße Träne auf kalte Hand.

“Wann werden wir uns wiedersehen?” Als er diese Frage stellte, fühlte er sich ungemein an die schlecht gemachten Tv-Soaps erinnert.

“Ich .. weiß es nicht.” Zum Ende in brach ihre Stimme.

Bevor die nächste Träne ihren Weg nach unten finden konnte, blickte sie auf und blickte ihm in seine blass-grauen Augen. Es tat ihr weh zu sehen, wie er litt. Sie hätte ihm das nicht antun sollen, hätte ihn nicht um ein Treffen bitten sollen.

Trotzdem streckte sie eine Hand nach seiner Wange aus, berührte die blasse Haut. Sie reckte sich und schon im nächsten Moment drückte sie ihre Lippen auf seine.

Es kam mehr als überraschend für ihn, trotzdem wollte er diesen Moment niemals enden lassen. Er legte eine Hand in ihren Nacken und zog sie noch ein Stück näher zu sich heran. *Wenn dieser Kuss doch nie enden würde*, dachten sie beide still.

Und diesmal war es Hermione, die das Salz auf ihren Lippen spürte. Das Salz seiner Tränen, welche ihm die Wange hinunter rannten.

Womit hatten sie das verdient? Warum musste ihre Liebe nur so derart schmerzen?

“Hermione”, ertönt es plötzlich laut. “Wo bleibst du denn? Ich hab weiß Gott nicht den ganzen Tag Zeit.”

Sie hatten die Welt um sich herum vergessen und umso härter traf sie die Realität.

Sie wand sich behutsam aus seiner Umarmung und stand auf.

Er hatte keine Kraft mehr, sie zurück zu halten.

Die Schritte der Person, die Hermione gerufen hatte, waren nah gekommen.

“Komm schon”, befahl Harry barsch und zog sie am Arm mit sich. Für den Mann auf der Bank hatte er weder ein Wort noch Blicke übrig.

Sie stolperte hinter ihm her. Auf halben Weg drehte sie sich schließlich um und flüsterte abermals: “Es tut mir Leid.”

“Kleine Moine”, hauchte er und eine weitere Träne fiel zu Boden.

...

Also, der junge Mann ist Draco.

Nur konnte Hermine nicht ihn heiraten, weil sein Vater Anführer der Jagd auf Muggel war... deshalb musste sie Harry heiraten. Harry ist nicht wirklich der "böse Ehemann", aber auch er hatte sich sein Leben anders vorgestellt und ist dementsprechend unzufrieden, was er Hermione auch spüren lässt.

Hermione/Draco? - Jaaa :) da kann man sehr gut dramatische Storys draus machen..

Liebe Grüsse und Danke fürs Lesen, FellZunge